Brugg Regio

Jahresbericht 2017

1 Inhaltsverzeichnis

2 Tätigkeiten ... 3
2.1 Zur Organisationsstruktur Geschäftsstelle/ Geschäftsleitung/Vorstand ... 3
2.2 Raumplanung ... 3
2.2.1 Regionalentwicklungskonzept Brugg Regio ... 3
2.2.2 Regionale Deponieplanung für sauberen Aushub ... 4
2.2.3 Agglomerationsprogramm Aargau-Ost; 2. und 3. Generation ... 5
2.3 Verkehr ... 6
2.3.1 Projekt Ostaargauer Strassenentwicklung (OASE) ... 6
2.3.2 Südwestumfahrung Brugg ... 7
2.3.3 Fahrplankommission ... 7
2.3.4 Werkausfahrt A1 Mülligen/ Kiesabbau „Langacher“ Birrhard ... 8
2.3.5 Mobilitätsmanagement Brugg Regio ... 8
2.4 Natur und Umwelt ... 9
2.4.1 Landschaftsqualitätsprojekt - Landschaftskommission ... 9
2.5 Gesundheit und Soziales ... 10
2.5.1 Regionales Pflegeheimkonzept ... 10
2.5.2 Asylregion ... 11
2.6 Regionale Standortförderung ... 12
2.6.1 Allgemein / Standortmarketing ... 12
2.6.2 Wirtschaft / Bildung / Forschung ... 12
2.6.3 Tourismus/Freizeit/Kultur ... 13
2.6.4 Das Jahr 2016 in Zahlen (eine Auswahl) ... 14
3 Stellungnahmen ... 18
3.1 Regionalplanung ... 18
3.2 Finanzen ... 26
4 Anhang ... 27
4.1 Organisationsstruktur ... 27
4.1.1 Vorstand ... 27
4.1.2 Geschäftsleitung ... 288
4.1.3 Geschäftsstelle ... 28
4.1.4 Beratende Mitglieder ... 28
4.1.5 Revision ... 28
4.2 Kommissionen und Arbeitsgruppen Brugg Regio ... 29
4.3 Delegationen Brugg Regio ... 30

2 Tätigkeiten

2.1 Zur Organisationsstruktur Geschäftsstelle/Geschäftsleitung/Vorstand

Ende Mai 2017 gab Verena Rohrer ihre Kündigung per 31.08.2017 bekannt. Nach etlichen Vorstellungsgesprächen wurde entschieden, dass Thilo Capodanno ab 1.10.2017 die Leitung der Brugg Regio Geschäftsstelle übernehmen wird. Dies in einem Pensum von 80% wie vormals Verena Rohrer. Aufgrund der fehlenden gemeinsamen Übergangszeit zwischen dem Austritt von Verena Rohrer und dem Eintritt von Thilo Capodanno war die Einarbeitung nicht ganz einfach.

Per Ende Jahr wurden der Präsident Daniel Moser (Brugg), der Vizepräsident Jakob Baumann (Villigen) und die Vorstandsmitglieder Markus Büttikofer (Birr), Peter Plüss (Bözberg), Andrea Metzler (Brugg), Rolf Senn (Gebenstorf), Hansedi Suter (Habsburg), Cordula Soland (Remigen), Hans Vogel (Scherz), und Donat Gubler (Villnachern) verabschiedet.

Für die Arbeitsgruppen „Raum und Mobilität“, „Deponieplanung“ und „Natur und Landschaft“ wurden Pflichtenhefte erstellt.

2.2 Raumplanung

2.2.1 Regionalentwicklungskonzept Brugg Regio

Das an der Vorstandsitzung vom 25.6.2016 angenommen Regionale Entwicklungskonzept (REK) kann hier und auf der Homepage von Brugg Regio eingesehen werden.

Ab 2016 waren drei Projekte zur Bearbeitung definiert:

Entwicklung ländlicher Raum (REK A5)
Das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO hat für die Regionen ein Bundesmodellvorhaben öffentlich ausgeschrieben. Im Wesentlichen ging es darum, die Wirtschaft im Spannungsfeld Zentrum - Landschaft zu stärken.

Die Geschäftsstelle hat zusammen mit dem Regionalplaner eine erste Projektidee ausgearbeitet und dem SECO fristgerecht eingereicht. Das Projekt trägt den Arbeitstitel „Brugg Regio Impuls - starke Wirtschaft & Identität“ und hat das Ziel, die gemeinsame Identität und das Eigenverständnis der Gesamtregion wie auch der Teilregionen zu eruieren und zu stärken. Gestützt auf diese Erkenntnisse sollen die regionale Standortförderung und die Regionsgemeinden ein klareres Entwicklungsprofil formulieren und gezielter Ansiedlungspolitik betreiben können.
Dieses Projekt wurde jedoch innerhalb des Metropolitanraumes nicht zur Weiterverfolg ausgewählt. Ebenfalls wurde die aktive Ausführung des Projektes auch innerhalb des Vorstandes kontrovers diskutiert.
Weitere Anstrengungen zu diesem Thema wurden als aktive Aufgabe für das Jahr 2017 definiert.

An der Vorstandssitzung vom 15.06.2017 wurde beschlossen, das „Netzwerk Entwicklung Ländlicher Raum“ ins Leben zu rufen. Ziel des Netzwerks ist die Stärkung der ländlichen Gemeinden in der Region Brugg durch eine bessere Vernetzung. An regelmässig stattfindenden Veranstaltungen werden gute Beispiele vorgestellt und Ideen zur Zusammenarbeit entwickelt. Die Startworkshops zum „Netzwerk Entwicklung Ländlicher Raum“ fanden am 22. November 2017 in Riniken und am 30. November 2017 in Lupfig statt. Die Details zu den als „wichtigste Punkte“ bewerteten Themen sollen 2018 mit den neuen Vorstandsmitgliedern ausgearbeitet werden.

Austauschplattform Baden Regio <> Brugg Regio (REK A7)

Gemäss REK Aufgabe 7 ist es das Ziel, mit den angrenzenden Regionalplanungsverbänden einen institutionalisierten Austausch zu pflegen. Mit den grössten Berührungspunkten will man zusammen mit Baden Regio pilotmässig starten. Ein erstes Treffen fand statt und der gegenseitige Austausch wurde begrüsst. Das Folgetreffen zur Besprechung der definierten Traktanden musste aber kurzfristig abgesagt werden und wird im Jahr 2017, nach Klarheit bezüglich des Präsidenten bei Baden Regio, wieder aufgenommen.

Am 29.5.2017 und 6.12.17 fanden weitere Austausche zwischen Baden Regio und Brugg Regio statt. Die Zusammenarbeit und der Austausch haben sich bewährt und sollen weiter geführt werden. So stellen sich z.B. die beiden Regionalplanungsverbände gegenseitig die Traktandenlisten wie auch die Protokolle zu den Vorstandssitzungen zu.

Energiepotentialanalyse (REK A9)

Die budgetierte Energiepotentialanalyse wurde gemäss der Abstimmung durch den Vorstand nicht ausgeführt. Man war der Meinung, dass durch das umfassende kantonale Energiegesetzt für Unternehmen momentan die Aufgabe nicht beim Regionalplanungsverband liegt, etwas in dieser Angelegenheit zu unternehmen. Gestützt wurde diese Entscheidung auch auf die Beobachtung der Energiepotentialanalyse des Planungsverbandes Aarau & Region. Dieser zeigte auf, dass Potential besteht, dies aber durch die Energieanbieter bereits intensiv bearbeitet wird.

2.2.2 Regionale Deponieplanung für sauberen Aushub

Zusammen mit den kantonalen Fachstellen, dem Fachplanungsbüro Ilu AG und Vertretern einer Unternehmergruppe erarbeitete Brugg Regio in einer Arbeitsgruppe potentielle Standorte für Aushubdeponien, die im Anschluss von den kantonalen Fachstellen beurteilt werden.

Der Planungsprozess wurde anlässlich der Startsitzung vom 28. April 2014 beim Regionalplanungsverband Brugg Regio in Brugg gestartet. Die Schaffung von Aushubdeponien ist eine regionale Aufgabe. Wenn eine neue Aushubdeponie geschaffen wird, dann nur abgestimmt auf die Gesamtregion.

Mit dem kantonal genehmigten und regional angepassten Ausschluss-Kriterienkatalog wurden in einem ersten Schritt mittels einer GIS-Datenauswertung sogenannte Deponieeignungsgebiete evaluiert und auf Grundlage des Katalogs mit Bewertungskriterien bewertet. Aus diesen Eignungsgebieten wurden in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe in einem zweiten Schritt ca. 15 bis 20 günstige Standorte ausgewählt. Die ausgewählten Standorte wurden in einer Begehung am 9. September 2014 in-situ beurteilt. Eigenheiten der Standorte wurden von der Arbeitsgruppe festgestellt und festgehalten. Auf Grundlage der GIS-Analyse und der in-situ Beurteilung wurde die Bewertung der Standorte nochmals überarbeitet und entsprechende Bereinigungen vorgenommen. Für die erarbeitete Auswahl wurde ein Gestaltungskonzept pro Standort erstellt und in einem Schlussbericht festgehalten und an den Kanton eingereicht.

Weiteres Vorgehen: Nach dem Auswerten der Stellungnahmen der kantonalen Fachstellen, wird die Arbeitsgruppe mögliche Standorte für die Aufnahme in den kantonalen Richtplan vorschlagen. Diese werden dem Regionalplanungsverband Brugg Regio und den betroffenen Standortgemeinden unterbreitet. Nach deren Stellungnahmen werden die Eigentümer von den für den Richtplan vorgeschlagenen Standorten orientiert. Erst danach erfolgt die umfassende Orientierung der Öffentlichkeit.

Am 23. Dezember 2014 fand die kantonale Vorprüfung der möglichen Standorte statt. Mit den möglichen betroffenen Gemeinden wurden Gespräche geführt.

Die Firma Terractus AG wurde gegründet, als Betreiber der geplanten Deponie. Die Aktiengesellschaft besteht aus drei Aktionären: Umbricht AG, Samuel Amsler AG und Merz Gruppe. Sitzungen der Arbeitsgruppe „Deponieplanung“ haben stattgefunden am 8.5.2015, 26.6.2015 und 20.8.2015.

Neu per 2016: Seit Anfang 2016 werden Gespräche mit den betroffenen Landeigentümern geführt. In den Arbeitsgruppensitzungen vom 19.1.2016, 8.4.2016, 12.8.2016 und 20.12.2016 wurden die Erkenntnisse aus den Vorstellungen bei den Gemeinden und den Grundeigentümern sowie das weitere Vorgehen diskutiert.

Neu per 2017: nebst den Arbeitsgruppensitzungen vom 29.5.17, 5.9.2017 und 14.12.2017 wurden diverse Gespräche mit Gemeinden und Landeigentümern geführt. Es kristallisiert sich langsam eine Lösung mit einem geeigneten Standort heraus, so dass voraussichtlich Ende April 2018 die Öffentlichkeit darüber informiert werden kann.

2.2.3 Agglomerationsprogramm Aargau-Ost; 2. und 3. Generation

Das Agglomerationsprogramm wird alle 4 Jahre weiter bearbeitet mit dem Ziel, ein abgestimmtes Gesamtpaket über die Bereiche Verkehr, Siedlung und Landschaft zu erreichen.

Mitgliedsgemeinden im Perimeter des Agglomerations-Programmes Aargau-Ost sind: Birr, Birrhard, Brugg, Brunegg, Gebenstorf, Hausen, Lupfig, Mülligen, Riniken und Windisch.

Anfangs 2015 hat der Regierungsrat die Leistungsvereinbarungen zwischen dem Bund und dem Kanton Aargau für die Agglomerationsprogramme 2. Generation unterzeichnet. Im Rahmen des Agglomerationsprogramms Aargau Ost 2. Generation konnten die genehmigten Massnahmen beim Bund einen Beitrag von 35% der Kosten beantragen. Ziel der dritten Generation ist es, einen Bundesbeitrag von 40% zu erreichen.

Am 18. Februar 2015 hat der Kanton die Gemeinden im Agglomerations-Perimeter zum Startworkshop zum Agglomerationsprogramm Aargau-Ost 3. Generation eingeladen.

Neu per 2016: Die Massnahmen des Agglomerationsprogramms Aargau-Ost der 3. Generation setzen sich zum einen aus weitergeführten Massnahmen der 2. Generation und zum anderen aus neuen Massnahmen, die von kantonalen Stellen und von den Gemeinden eingebracht wurden, zusammen. Wichtige Neuerungen der 3. Generation sind die Abstimmung mit den überarbeiteten kantonalen Richtplaninhalten, die Konzentration auf Massnahmen im Bereich Fuss- und Radverkehr sowie die Förderung von Betriebs- und Gestaltungskonzepten zur nachhaltigen Organisation von Verkehrsräumen. Massnahmen aus dem Gesamtkonzept "Ostaargauer Strassenentwicklung" (OASE) werden voraussichtlich Teil der 4. Generation des Agglomerationsprogramms.

Das Agglomerationsprogramm 3. Generation ist bis Ende 2016 an den Bund einzureichen. Es ist Voraussetzung und Grundlage für die Mitfinanzierung ausgewählter Infrastrukturmassnahmen durch den Bund.

Bis zum 27. Mai 2016 waren die Behörden und die Bevölkerung zu einer Stellungnahme eingeladen. Folgende Gemeinden haben Projekte eingegeben: Brunegg, Brugg, Hausen, Riniken und Windisch.

Die Stellungnahme von Brugg Regio wurde Gemäss Beschluss an der Vorstandsitzung vom 28. April 2016 per 3.5.2016 dem Kanton eingereicht.

Der Regierungsrat hat am 9.11.16 das Agglomerationsprogramm Aargau-Ost der 3. Generation verabschiedet. Das Programm wird Ende Dez. 16 beim Bund eingereicht. Der Prüfbericht des Bundes mit der Liste der mitfinanzierten Massnahmen und dem Beitragssatz wird 2018 erwartet. Kantone

und Gemeinden haben parallel dazu die eingereichten Massnahmen weiter zu bearbeiten, damit sie im Zeitraum 2019-2022 umgesetzt werden können.
Neu per 2017:
Der Bundesrat hat am 22.11.2017, nach Ablauf der Vernehmlassung, die MinVV und somit auch die Liste der im Agglomerationsprogramm beitragsberechtigten Städte und Agglomerationen (BeSA) per 1.1.2018 in Kraft gesetzt. Brugg Regio begrüsst die Aufnahme der Gemeinde Remigen in die Agglomeration Baden-Brugg und somit in die Liste der beitragsberechtigten Städte und Agglomerationen.

2.3 Verkehr

2.3.1 Projekt Ostaargauer Strassenentwicklung (OASE)

Das Departement Bau, Verkehr und Umwelt hat nach eingehender Prüfung entschieden, das Projekt Baldeggtunnel aus Kosten-Nutzen-Überlegungen nicht zur Umsetzung zu empfehlen. Das Projekt hatte zum Ziel, die Regionen Brugg und Baden verkehrlich zu entlasten sowie das Untere Aaretal besser an die Nationalstrasse A1 anzubinden. Ende 2013 wurden die drei Regionalplanungsverbände über das Projekt „Ostaargauer Strassenentwicklung“ (OASE) informiert. Die Hauptziele aus dem Projekt Baldeggtunnel bleiben bestehen. Ausgangszustand für die Massnahmen des Projekts OASE ist der Referenzzustand 2040. Die Projektleitung liegt beim Kanton. Um die Regionalplanungsverbände bei der Erarbeitung miteinzubeziehen, wurde vom Kanton eine Behördengruppe (Vertreter Brugg Regio: Präsident Daniel Moser) sowie eine Begleitgruppe (Vertreter Brugg Regio: Vizepräsident Jakob Baumann und Regionalplaner Roger Michelon) ins Leben gerufen. Der Kanton informierte zudem an den Vorstandssitzungen von Brugg Regio regelmässig über den aktuellen Projektstand. Es fanden zwei Gemeindeworkshops statt, an welchen die Gemeinden der drei Regionen Inputs für die Planung einbringen konnten.

An der Vorstandssitzung vom 19. Februar 2015 stellte der Kanton vor, welche Teilkonzepte in das Grobkonzept eingeflossen sind. Das Grobkonzept diente als Basis für die Diskussion am Gemeindeworkshop am 26.2.2015 und das anschliessende Bewertungsverfahren. Flankierende Massnahmen sollen den öffentlichen Verkehr fördern und/oder Raum für den Langsamverkehr schaffen. Als Reaktion auf den Gemeindeworkshop vom 26.2.2015 setzte sich die Arbeitsgruppe Raumentwicklung und Mobilität am 11.03.2015 zusammen, um sich mit dem aktuellen Stand des Projekts OASE vertieft auseinanderzusetzen. Ziel der Sitzung war es, eine regionale Grundhaltung der Region Brugg zum Grobkonzept des Projekts OASE (Stand 26.2.2015) zu formulieren. Diese wurde am 24. März 2015 per Brief Herrn Degelo und Herrn Rüede, Projektleiter OASE, BVU, mitgeteilt. Herr Rüede informierte an der Vorstandssitzung vom 23. April 2015 über den fünfstufigen Projekt-Verlauf: Situationsanalyse, Ziele, Variantensynthese (Lösungssuche), Bewertung, Entscheid. Momentan stehe man vor der Bewertung.

Am 14.8.2015 wurde ein Gemeindeworkshop durchgeführt und die Grundlagen vorgestellt. An der Vorstandssitzung vom 14.8.2015 informierte Herr F. Rüede über die Verkehrs- und Situationsanalyse. Aus 100 Lösungsideen im Grobkonzept seien noch 10 Haupt-Varianten übrig.

An der Vorstandssitzung vom 15.10.2015 informiert M. Adelsbach, BVU ATB, Kantonsingenieur-Stv. darüber, wie das Gesamtkonzept aussehen könnte mit Blick auf die Bewertungsmassnahmen und das weitere Vorgehen. Gemäss M. Adelsbach werden nur zwei ausgearbeiteten Varianten eingegeben, die ausgeschiedenen Varianten werden nicht erwähnt. Die zwei ausgearbeiteten Varianten werden gleichwertig präsentiert. Beim Regierungsrat werde beantragt, dass beide Varianten ins Richtplanverfahren aufgenommen werden.

Am 11.12.2015 fand eine Information des Kantons statt. Das BVU startet im Frühling 2016 mit den OASE-Massnahmen ins Richtplanverfahren.

Neu per 2016: Brugg Regio bleibt laufend im Gespräch mit dem Kanton. Eine aktive Rolle ist voraussichtlich erst wieder bei den nächsten Detailplanungsschritten notwendig. Der Termin dazu ist noch offen.
An der Vorstandsitzung vom 25.08.2016 informierten Herr C. Degelo, BVU AVK, Leiter Sektion Verkehrsplanung und Herr Frank Rüede, BVU AVK, Projektleiter „OASE“ über die wichtigsten Anhörungsresultate des Richtplanverfahrens, den aktuellen Stand des Projektes und den Zeitplan. Die wichtigsten Meilensteine sind: Beschluss Grosser Rat, Zwischenergebnis: Sommer 2017, Beschluss Grosser Rat, Festsetzung: 2019.

Neu per 2017: An den Vorstandssitzungen vom 15.06.2017 und 14.12.2017 fanden Zwischenkonsultationen durch Herrn Rüede, DBVU, statt. Der Vorstand wurde über die Entwicklung und den Stand des Projektes informiert. Am 15.06.2017 ging es dabei in erster Linie um das Darlegen eines neuen Richtplankapitels und um einen vertiefteren Einblick in die gegenwärtig laufenden Arbeiten. Zum Richtplaneintrag Zwischenergebnis hat Brugg Regio eine Stellungnahme verfasst. Am 27.06.2017 hat der Grosse Rat der Richtplananpassung OASE-Zwischenergebnis zugestimmt.

2.3.2 Südwestumfahrung Brugg

Am 20.10.2015 fand eine Sitzung mit Kantonsvertretern, Grundstücksbesitzern und den betroffenen Gemeinden statt. Einwendungsverhandlungen stehen an. Es ist wichtig, das Beschwerdeverfahren sorgfältig auszuführen. Der Zeitpunkt des Baubeginns ist weiterhin unklar, da sich der Prozess in die Länge ziehe.

Neu per 2016: Der Regierungsrat hat Ende Oktober 2016 sämtliche noch offenen Einwendungen gegen das Strassenbauprojekt abgewiesen. Bei vielen der 27 Einwendungen konnte vorgängig eine Einigung erzielt werden. Bis zum 4. Dezember 2016 läuft nun eine weitere Beschwerdefrist. Falls keine Beschwerden mehr eingehen, werden die Einwendungsbeschlüsse des Regierungsrats rechtskräftig, was bedeutet, dass die Bewilligung vorliegt. Danach könnte mit dem Ausführungsprojekt und den Landerwerbs-Verhandlungen begonnen werden. Mit dem eigentlichen Baubeginn ist, gemäss Auskunft BVU, frühestens im Sommer 2018 zu rechnen. Ursprünglich war von einem Baustart im Frühling 2016 die Rede.

Neu per 2017: Aufgrund privater Einsprachen kam es zu Ersatzmassnahmen, wobei ein Gebiet zwischen Brugg und Villnachern zu einem Naturschutzgebiet umgezont wird. Am 27.09.2017 hat der Regierungsrat den Projektänderungen zugestimmt und das Projekt gutgeheissen. Es ist vorgesehen, die Bauarbeiten 2018 auszuschreiben. Aufgrund des aktuellen Projektstandes ist der Baubeginn für Frühjahr 2019 geplant. Somit sollte die Eröffnung 2020/2021 möglich sein.

2.3.3 Fahrplankommission

Gestützt auf § 11 des Gesetzes über den öffentlichen Verkehr (ÖVG) sorgt der Kanton dafür, dass die Anliegen und die Anträge der Gemeinden bei der Festlegung des Verkehrsangebotes angemessen berücksichtigt werden. Die Regionalplanungsverbände koordinieren die Anliegen und Anträge der Gemeinden. Brugg Regio hat die Mitgliedsgemeinden aufgerufen, Eingaben für den Fahrplan 2016/2017 einzureichen. Die Eingaben der Gemeinden und deren Beurteilung durch den Kanton wurden an einer gemeinsamen Sitzung mit Postauto Aargau und der Fahrplankommission Brugg Regio besprochen und die Gemeinden darüber in Kenntnis gesetzt.

Am 27.8.2015 fand die Sitzung der Fahrplankommission statt. Jürg Bitterli, BVU/AVK, Sektion öV, Aarau äussert sich zu den Änderungen im Fahrplan. Für die Periode 2016-2017 sind 16 Eingaben von Gemeinden, Vereinen und Privatpersonen eingegangen. Eine Umsetzung von Eingaben für den Fahrplan 2016-2017 wird nicht erfolgen. Die Umsetzung von 9 Eingaben ist für später geplant.

Neu per 2016: Mitte 2016 erhielten die Gemeinden wiederum die Möglichkeit, Eingaben zum Fahrplan 2018/19 einzureichen. Diese wurden von Herrn Bitterli geprüft und beurteilt. Die Eingaben und deren Beurteilung wurden am 20. Oktober 2016 an einer gemeinsamen Sitzung mit PostAuto Nordschweiz und der Fahrplankommission Brugg Regio besprochen und den Gemeinden mitgeteilt. Unmittelbar wird keine Umsetzung von Eingaben erfolgen. Längerfristig wird man jedoch versuchen, verschiedene Anliegen umzusetzen. Vor allem sollen vermehrt Taktlücken geschlossen werden.

Neu 2017: Am 10. August 2017 fand die jährliche gemeinsame Sitzung mit PostAuto Nordschweiz statt. Die Umsetzung der ersten VM-Massnahmen an der Zurzacherstrasse in Brugg stand kurz vor der Realisierung. Es werden spürbare Verbesserungen für die Linien aus dem Raum Lauffohr erwartet. Für die Bewohner im Wildischachen - Brugg, gibt es ab Fahrplanwechsel (10.12.2017) zwei Verbindungen mehr zum/ab Bahnhof Brugg. Im Frühling 2018 werden die Gemeinden wieder eingeladen, Eingaben betreffend Fahrplan 2020/2021 einzureichen.

2.3.4 Werkausfahrt A1 Mülligen/ Kiesabbau „Langacher“ Birrhard

Auswirkungen der vorgesehenen Transportrouten auf die Gemeinden Mülligen und Birmenstorf

Die Gemeinde Mülligen wehrt sich gegen die zunehmende Verkehrsbelastung von Kies-Lastwagenfahrten, blieb mit seinen Bemühungen aber bisher erfolglos. Der Gemeinderat Mülligen möchte daher in einem Mediationsverfahren mit dem Kanton die Aufrechterhaltung der heutigen Autobahn-Werkausfahrt sicherstellen. Brugg Regio hat seine Teilnahme am Mediationsverfahren in der Rolle als Regionalplanungsverband zugesichert.

Die Gemeinde Mülligen teilte im März 2015 mit, dass das Thema „Langacher“ im Moment etwas gelassener angegangen werden kann. Für die Erweiterung des Kiesabbaus in verschiedenen Gebieten soll ein neues Verkehrskonzept geprüft werden. Weitere Gespräche werden folgen.

Neu per 2016: Am 5. März 2016 und am 12. April 2016 fanden Sitzungen statt, an welchen Thierry Burkart, Nationalrat, sowie Vertreter der betroffenen Gemeinden und weitere Vertreter von wichtigen Organisationen teilnahmen.

Das ASTRA hat über Nationalrat Thierry Burkart mitteilen lassen, dass an der Schliessung der Werkausfahrt A1 (Kieswerk Mülligen) festgehalten wird. Die betroffenen Gemeinden behalten das „Geschäft“ in Sichtweite und werden wieder aktiv, sobald sich die „Grundlagen“ verändern sollten.

2017 gab es keine weiteren Ereignisse in dieser Angelegenheit.

2.3.5 Mobilitätsmanagement Brugg Regio

Gemäss REK Aufgabe 7 soll mit einem Mobilitätsmanagement die Nachfrage des Personenverkehrs beeinflusst werden. Die Mobilitätsbedürfnisse sollen auf eine effiziente, sozial- und umweltverträgliche Weise abgedeckt und gleichzeitig Emissionen und andere negative Effekte der Mobilität verringert werden.

An der Vorstandsitzung vom 28. April 2016 stellte „aargaumobil“ seine Mobilitätsplattform und das Beratungsangebot für Gemeinden und Unternehmen vor. Aargaumobil bietet verschiedene Seminare an. So konnte ein Mitglied der Arbeitsgruppe „Raumentwicklung und Mobilität“ im September 2016

am Seminar „Bike + Ride“ mit dem Hauptthema „Zeitgemässe Veloabstellplätze erstellen“ teilnehmen.
Verena Rohrer nahm im November 2016 am Treffen „Aktiven im Mobilitätsmanagement“ teil. Grundziel ist der Austausch zwischen den Städten/Regionen Brugg, Baden, Aarau, Lenzburg, Rheinfelden, Wettingen, Zofingen, Kanton Aargau und „aargaumobil“.
An der Vorstandsitzung vom 8. Dezember 2016 wurde beschlossen, das Projekt „Mobilitätsmanagement“ im kommenden Jahr 2017 zu konkretisieren.

Neu 2017: Die Projekte „Mobilitätsmanagement“ und „Fuss- und Radverkehr“ sind auch Teil der OASE-Planung. Deshalb wurde beschlossen, die Projekte momentan noch nicht durch Brugg Regio anzugehen.

2.4 Natur und Umwelt

2.4.1 Landschaftsqualitätsprojekt - Landschaftskommission

Ziel der Landschaftsqualitäts-Beiträge ist, die Landschaft für die Erholungsnutzung und in ihrer ästhetischen Qualität aufzuwerten. Dies trägt zur Standortattraktivität und zur Lebensqualität der Region bei. Gleichzeitig profitiert die Landwirtschaft davon, indem die Landwirte für die geschaffenen Werte finanziell entschädigt werden. Dem Vorstand wurde das Projekt im Frühling 2014 vorgestellt. Im August wurde der Auftrag, ein Landschaftsqualitätsprojekt für die Gemeinden von Brugg Regio ausserhalb des Juraparks zu erarbeiten, an die Firma Düco vergeben. An der Vorstandssitzung vom 23. Oktober 2014 wurde eine regionale Landschaftskommission ins Leben gerufen, die das Landschaftsqualitätsprojekt mit dem auf die Region abgestimmten Massnahmenkatalog erarbeiten soll. Eine erste Sitzung der regionalen Landschaftskommission (Landwirtschaft und Forst) fand im Dezember 2014 statt. Das LQ-Projekt wird in der ersten Hälfte 2015 erarbeitet und im Sommer den Landwirten und Behörden vorgestellt. Die Umsetzung des LQ-Projekts (Auszahlung der Beiträge) soll im 2016 starten.

2015 wurden 3 Kommissions-Sitzungen durchgeführt. Unter fachlicher Leitung der Firma DüCo GmbH, Victor Condrau, wurden ein Leitbild und ein Massnahmenkatalog mit mehreren regionalspezifischen Zielen erarbeitet. Der Massnahmenkatalog wurde unter dem **Leitmotiv *„Vielfalt durch Kontraste“*** erarbeitet. Die Gemeinderäte der Region Brugg ausserhalb des Juraparks wurden Ende Mai 2015 zur Behördenvernehmlassung vom 26.05.2015 bis zum 14.06.2015 eingeladen. Daraus sind keine Anpassungen resultiert. Den Landwirten und Behörden der Mitgliedsgemeinden von Brugg Regio wurden an zwei Informationsveranstaltungen das LQ-Konzept sowie die regionalspezifischen Massnahmen ausserhalb des Juraparks vorgestellt. Die Veranstaltungen fanden statt am 1.7.2015 in Bözberg und am 8.7.2015 in Scherz.
An der Vorstandssitzung vom 20.8.2015 wurde das Landwirtschaftsqualitätskonzept angenommen.
An der Vorstandssitzung vom 15.10.2015 wurden die neuen Mitglieder der Landschaftskommission gewählt.
Neu per 2016: Am 12. April 2016 hat (nach Absegnung Bund und allen Anpassungen gemäss Protokollauszug Kt. AG) in Brugg eine weitere Infoveranstaltung für die Landwirte stattgefunden. Inhalt der Sitzung war die Bekanntgabe der definitiven Beschlussfassung vom Bund und den nun effektiven aktiven Massnahmen, für welche LQ-Beiträge eingefordert werden können.
Am 5. September 2016 hat in Lenzburg ein Landschaftsseminar stattgefunden. Im Zentrum des Seminars stand der fachliche Grundlagenteil der Phase 1A des kantonalen Landschaftsprojekts, das als Schlussergebnis letztlich die Schutz- und Entwicklungsziele der Landschaften von kantonaler Bedeutung (LkB) gemäss Richtplan zum Inhalt hat.

Neu per 2017: Am 16. März 2017 fand die Sitzung der Landschaftskommission statt. Es wurde beschlossen, den Namen „Landschaftskommission“ in „Arbeitsgruppe Natur und Landschaft“ (ARNA) zu ändern. An der Sitzung wurden die 2016-Zahlen des LQ-Projektes mit Interesse zur Kenntnis genommen. Auch an der Vorstandssitzung vom 27. April 2017 informierte Victor Conrad, Landschaftsplaner, über die 2016-Zahlen der Region zum LQ-Projekt. Von 109 Betrieben der Region haben sich 64 Betriebe an dem Projekt beteiligt. Mit rund 59% Beteiligung liegt somit die Region Brugg leicht über dem kantonalen Durchschnitt von 57%.

2.5 Gesundheit und Soziales

2.5.1 Regionales Pflegeheimkonzept

Das kantonale Pflegegesetz beauftragt die Gemeinden, für die Umsetzung der Langzeitpflege besorgt zu sein. In der Versorgungsregion Brugg fehlen je nach Berechnungsart (Bund oder Kanton) 150 bis 200 Pflegebetten.
Nach der in Zusammenarbeit mit der Sensato AG durchgeführten Standortevaluation stand das Reichhold-Areal in Hausen/Lupfig für den Neubau eines Pflegeheimes im Vordergrund. Aufgrund der gesetzlichen und planungsrechtlichen Grundlagen für die Überbauung dieses Areals, musste dem Vorstand in seiner Sitzung vom April 2014 der Verzicht auf eine Weiterführung dieses Standortes beantragt werden.

Im Laufe des Jahres 2014 hat der Kanton die Berechnungen der Pflegebetten für die Versorgungsregion Brugg leicht nach unten korrigiert. Mit den Neubauten Süssbach uns Sanavita ist der Bedarf mittelfristig abgedeckt, langfristig müssen wohl neue Pflegebetten geschaffen werden. Diese sollen wenn immer möglich durch eine bereits bestehende Institution realisiert werden.

In diesem Zusammenhang erachtet es die Arbeitsgruppe auch als wichtig, dass zusätzliche alternative Wohnformen, wie beispielsweise Wohnen im Alter mit Services, geschaffen werden.

Ende 2015 ist die aktuelle Situation so, dass es zu viele freie Betten in der Region und in der weiteren Region hat. Sollte sich die Situation verändern, werden die Aktivitäten der Arbeitsgruppe wieder aufgenommen werden.

Neu per 2016: Am 22. Mai 2016 konnte der Neubau Lindenpark/Sanavita, Windisch, eröffnet werden. Nachdem das Departement Gesundheit und Soziales am 22. September 2016 der Sanavita AG, die Betriebsbewilligung für 128 Pflegebetten erteilt hat, stellte die Arbeitsgruppe Pflegeheimkonzept von Brugg Regio am 31.10.2016 dem DGS den Antrag, die zusätzlichen 28 Pflegeheimbetten der Sanavita AG definitiv in die Pflegeheimliste des Kantons Aargau aufzunehmen.

Der Neubau Süssbach Brugg mit seinen 104 Betten konnte am 13. Oktober 2016 eingeweiht und ab Anfang November 2016 bezogen werden.

Mit Schreiben vom 24.11.2016 bestätigt das DGS, dass der Sanavita Lindenpark Windisch per 1. November 2016 mit 128 Pflegeheimbetten auf der kantonalen Pflegeheimliste geführt wird. Das DGS macht darauf aufmerksam, dass aufgrund der Daten der Bevölkerungsprognose 2013 von Statistik Aargau bezogen auf die Situation der Sanavita Lindenpark Windisch im Jahr 2040 eine Unterdeckung von 673 Pflegeheimbetten vorliegen wird.

Neu per 2017: Mit Schreiben vom 14.3.2017 eröffnete das Departement Gesundheit und Soziales: „Das Pflegezentrum Süssbach AG, Brugg, wird rückwirkend per 1. Januar 2017 mit 216 Pflegeheimbetten auf der kantonalen Pflegeheimliste geführt. Per 1.1.2018 wird das Pflegezentrum Süssbach AG, Brugg, mit 239 Betten auf der kantonalen Pflegeheimliste geführt.“

Der „Verein Aargauische Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen (VAKA)" stellte Brugg Regio mit Schreiben vom 7.11.2017 die Ergebnisse der Umfrage bei den Pflegeinstitutionen zu. Der Auslastungsgrad über den ganzen Kanton hinweg betrug per Stichtag 30.9.2017 93.4% (Vorjahr 94.0%), wobei die Auslastung je nach Region zwischen 86.8% und 100.3% schwankt (Vorjahr 87.2% bis 99.3%).

2.5.2 Asylregion

Neu per 2016: Im Frühling 2016 wurden im Kanton Aargau vier Asylregionen gebildet. Brugg Regio bildet zusammen mit Baden Regio und ZurzibietRegio die Asylregion Ost.

An der Vorstandsitzung vom 22. Juni 2016 stellte das Kantonale Departement Gesundheit und Soziales das Projekt „Kantonale Grossunterkünfte im Asylwesen“ vor.

Marianne Möckli, Gemeindeammann Villnachern, wurde zur Brugg Regio Verantwortlichen für das weitere Vorgehen gewählt. Sie agiert als Kontaktperson gegenüber dem Kanton und ist gleichzeitig auch Bindeglied zu den einzelnen Replas und Gemeinden. Marianne Möckli hat die beiden Workshops besucht, welche am 8. und 16. August 2016 stattfanden.

An der Vorstandsitzung vom 8. Dezember 2016 wurde der Brugg Regio Vorstand durch das Kantonale Departement Gesundheit und Soziales auf den neuesten Stand des Projektes „Kantonale Grossunterkünfte im Asylwesen“ gebracht und über den genauen Ablauf des Asylverfahrens im Kanton Aargau inklusive den entsprechenden Zuständigkeiten zwischen Kanton und Gemeinden informiert. Die Entwürfe „Betriebs- und Betreuungs-Konzept in Asylunterkünften“ sowie „Immobilien-Standards Grossunterkünfte Asyl“ wurden erläutert mit dem Ziel, dass der aktuelle Sachverhalt allen Gemeinden präsent ist. Am 23. Dezember 2016 wurden die definitiven Konzepte der Öffentlichkeit bekannt gegeben.

Neu per 2017: Mit Schreiben vom 21.8.2017 teilte das Departement Gesundheit und Soziales mit, dass sich einige wesentliche Rahmenbedingungen des Projektes „Kantonale Grossunterkünfte“ verändert haben. Geplant waren ursprünglich vier bis fünf Grossunterkünfte mit ca. 1‘150 Plätzen bis ins Jahr 2026 in den vier kantonalen Asylregionen Nord, Ost, Süd und West. Das Finanzierungskonzept sah eine Vorfinanzierung durch den Bund respektive das Staatssekretariat für Migration (SEM) vor. Der vorgesehene Betrag wurde nun aber drastisch gesenkt. Der Regierungsrat hat aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen entschieden, das Vorgehen im Projekt anzupassen. Es soll vorerst nur eine Grossunterkunft realisiert werden. Die Standortsuche soll direkt durch den Kanton erfolgen. Die vier Asylregionen bleiben im Hinblick auf die Standortsuche für weitere Objekte bestehen.

2.6 Regionale Standortförderung

2.6.1 Allgemein / Standortmarketing

Wichtiges:

- Die Imagefalzkarte der Region Brugg wurde aufgefrischt und neu gedruckt.

- Einführung der App für die Region Brugg. Kernfokus liegt auf regionalem Veranstaltungskalender. Mit 1‘600 Downloads erreichte die Native App nicht das gesetzte Ziel von 5‘000 Downloads. Daher wurde die Native App, bzw. der Download im Apple- und Android-Store per 31.12.2018 gekündigt. Die Web App mit dem Veranstaltungskalender bleibt weiterhin bestehen. Ab sofort kann die Web App auf allen Geräten über den Browser aufgerufen werden.

- Von Seite Kanton wird, analog der Regionstafeln auf der Autobahn, bei der Einfahrt in die Region auf den Kantonsstrassen eine Regionsbegrüssungstafel zur Verfügung gestellt. Die Sujets werden im Q1 2018 montiert.

Und sonst noch:

- Bilderloop für „Pausenzeiten“ an Events im Campussaal
- PR-Beitrag im 1A!- Aargau
- Externe Präsentationen über Brugg Regio: Kultur- & Tourismusapéro, GVs der Gewerbeverbände Schenkenberg, Zentrum und Wasserschloss sowie AIHK Region Brugg
- Teilnahme an diversen Vernetzungsanlässen & Meetings kantonal oder regional, touristisch oder wirtschaftlich
- Austausch mit „Limmatstadt-Gruppe“, da Brugg sozusagen der äusserste Zipfel der Limmatstadt-Region ist (www.limmatstadt.ch)
- Teilnahme Jura Ost Regionalkonferenz (wird entschädigt)

2.6.2 Wirtschaft / Bildung / Forschung

Wichtiges:

- Durchführung der 2. Tischmesse Region Brugg: Am 4. September 2017 fand die zweite Tischmesse der Region Brugg statt. Es war ein erfolgreicher Nachmittag. In diesem Jahr inklusive Powervortrag „Kundenverblüffung“. Kam sehr gut an und zog mehr Besucher an, was für die Aussteller somit doppelt interessant war.
- Startschuss für das Projekt „Optimierung Berufslehre. Netzwerk Oberstufenschulen <> Gewerbe <> Berufsschulen. Projekt wurde sehr begrüsst. Startgespräch war ergiebig. Die Weiterführung wird im 2018 angegangen.
- Der i-MARKT.ch wurde vor fünf Jahren lanciert. Zusammen mit der FHNW Campus Brugg-Windisch wurde eine Relaunch definiert, um die Funktion im neuen, modernen Stil an die jungen Studenten zu bringen. Der Relaunch erfolgte im Sommer 2017 und verlief sehr erfolgreich.
  Der I-MARKT.ch stösst auf Studentenseite nach wie vor auf grosses Interesse speziell im Bereich Wohnen und Jobs. Die Plattform wird weiterhin von Seite der regionalen Standortförderung betreut bzw. administriert.

Und sonst noch:

- Austauschgespräche mit den Präsidenten der einzelnen Gewerbeverbände der Region.

2.6.3 Tourismus/Freizeit/Kultur

Wichtiges:

- Der fünfte slowUp konnte bei idealem Wetter über den ganzen Tag verteilt 33‘000 Besucher zählen. Es war wiederum ein herrliches Volksfest. Die Organisation des 5. slowUp beanspruchte ca. 20% der Zeitressourcen der Geschäftsstellenleitung. Für den 6. slowUp 2018 sind Optimierungen in der Organisationsstruktur des slowUp-Kern-OK notwendig.
- Die Institutionen unter der Dachmarke Vindonissapark sind wichtige Leuchttürme der Region mit internationaler Bedeutung.
  Das eingereichte Signalisationskonzept, unterstützt durch Swisslosfond, konnte im Frühling für den LmV umgesetzt werden. Ebenfalls konnte die Umsetzung auf den MiV Strassen fertig gestellt werden. So dass „i-Vindonissapark“, ab Seebliknoten ausgeschildert werden darf. Die Montage der Schilder und Wegweiser auf den Kantonsstrassen erfolgt im Q1 2018.
- Für Vindonissapark konnte, anlehnend an die im Signalisationsprojekt erstellten Informationstafeln, eine neue Falzkarte erstellt werden.
- Premiere des szenischen Stadtrundgangs. Konkrete Buchungen bis anhin leider nur vereinzelt.
- Das Büro Info Region Brugg wurde im Juli aus dem Odeon gezügelt und am Sitz der Geschäftsstelle Brugg Regio integriert. Start am neuen Ort verlief erfolgreich.

Und sonst noch:

- Die Eröffnung der Wasserschlossrundwanderwege konnte nicht im 2017 stattfinden. Ziel war, die Eröffnung kombiniert mit dem aufgefrischten Auenschutzlehrpfad vom Verein Pro Wasserschloss durchzuführen. Das führte zu Verzögerungen und im Herbst die Eröffnung nicht möglich.
- Im 2018 findet am 13. Mai der zweite Aargau Marathon statt. Wir sind dann „nur“ Startort. Am Samstag 12. Mai findet nachmittags neu am Startort ein Rahmenprogramm statt. Erste Sitzungen zur Besprechung fanden statt. Lead für die Organisation des Samstags-Nachmittagsprogramm wurde dem Verein TRB übertragen.
- Bei den Miniflyer gab es Erneuerungen: Kärtli fielen weg, neue Kärtli kamen hinzu. Aktuell sind noch zwei Plätze frei.
- Mitdenken zur Weiterentwicklung der Tour of Aargau, zusammen mit Aargau Tourismus.
- Teilnahme an den Sitzungen des Stiftungsrats Vindonissapark.
- Aufstellung und Besprechung Abgrenzungen und Zusammenarbeit gegenüber Verein Tourismus Region Brugg.
- Erste Erfahrung mit offiziellem Reisejournalist, via Schweiz Tourismus.
- Besucherzahlen:
  - Die Gesamtbesucherzahl (ohne Bad Schinznach) betrug im 2017 rund 154‘000 Personen. Dies waren in etwa gleich viele Besucher wie im 2016.
  - Das Infobüro Region Brugg hatte im 2017 543 Kontakte.
    Im 2016 waren es 783 Kontakte. (Kontakte ohne Odeon/Kinothemen)
  - In der Region fanden 2017 rund 1‘600 Führungen und Gruppenevents statt was ein Plus von 23% gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

2.6.4 Das Jahr 2017 in Zahlen (eine Auswahl)

2.6.4.1 Zahlen Websitebesuche

Quelle: Google Analytics	**2017** www.bruggregio.ch	**2016** www.bruggregio.ch	**2015** www.bruggregio.ch
Seitenaufrufe	108‘511	137‘711	140‘525
Sitzungen	31‘694	42‘275	22‘234
Seiten / Sitzung	3.42	3.26	6.32
Durchsch. Sitzungsdauer	3:39	2:52	4:39
User aus der CH	87%	78%	70%
User aus D	4%	10%	10%

Quelle: Anthrazit	**2017** Webseite Anthrazit	***2016*** Webseite Anthrazit	***2015*** Webseite Anthrazit
Seitenaufrufe	208‘546		
Sitzungen	46‘869		
Native App Downloads	1‘650		

- Mit der neuen Webseite von Anthrazit erhielten wir ein neues CMS-System. Unsere klassische, bzw. statische Webseite wird durch Google Analytics gemessen. Anthrazit benützt ein eigenes Messsystem mit anderen Messkriterien. Der 1:1 Vergleich mit dem Vorjahr bzw. eine Summierung der Zahlen aus beiden Systeme ist nicht möglich. Das Resultat würde verfälscht. Daher werden die Zahlen der beiden System einzeln aufgeführt.
- Die Webseitenaufrufe auf unsere Onlineplattformen nehmen weiter stark zu. Das Bedürfnis an raschen, übersichtlichen und örtlich bzw. zeitlich ungebundenen Informationen wird weiter wachsen.

2.6.4.2 Bereich Wirtschaft

	2017	2016	2015
Total neue Unternehmen	196 (+3%)	191 (+16%)	165
…davon Neugründungen	145 (+21%)	120 (+5%)	114
…davon Zuzug aus einer anderen Region im Aargau	33 (-11%)	37 (+48%)	25
…davon Zuzug aus einem anderen Kanton	18 (-47%)	34 (+31%)	26
Total Wegzüge – ohne Löschungen	96 (-24%)	27 (-37%)	43
…davon in eine andere Region im Aargau	0 (0%)	3 (-88%)	26
…davon in einen anderen Kanton	21 (-13%)	24 (+41%)	17
…Löschung gemäss Amtsblatt	75 (-30%)	107 (+1‘238%)	8
Total in Summe neu dazu gewonnene, eingetragene Unternehmen in der Region Brugg	**196 (+31%)**	**164 (+34%)**	**122**

- Die Daten stammen aus den OF (OrellFüssli)-Listen, welche die Mutationen gemäss Handelsregister monatlich festhalten.

2.6.4.3 Bereich Bildung/Forschung

Details zur Nutzung der www.i-markt.ch Webseite

Quelle: Google Analytics	**2017** www.i-markt.ch	**2016** www.i-markt.ch	
Seitenaufrufe	78‘771	106‘996	
Sitzungen	4‘981	9‘290	
Seiten / Sitzung	15.81	11.52	
Durchsch. Sitzungsdauer	6:41	5:29	
User aus der CH	75%	68%	
User aus D	15%	16%	

2.6.4.4 Bereich Kultur/Freizeit/Tourismus

Anzahl Kontakte InfoBüro Region Brugg:

	2017 (Odeon und Technopark)	**2016** (Odeon)	**2015** (Odeon)	**2014**
Total protokollierte Tage	226	281	234	219
Total Kontakte (Mail, Tel., vor Ort)	1‘046 (-43%)	1‘828 (+44%)	1‘268 (+84%)	688
⌀ Kontakte / Tag	4.6	6.5	5.4	3.1 (ohne Email)
…vor Ort	1.7 (381)	4.5 (1.22)	3.4	1.7
…per Telefon	1.9 (419)	4.0 (0.50)	2.8	1.5
…per E-Mail	1.1 (246)	2.3	1	Nicht erfasst

Anzahl Kontakte nach Themen

	2017	**2016**	**2015**	**2014**
Total Kontakte (Mail, Tel., vor Ort)	1‘046 (-43%)	1‘828 (+44%)	1‘268 (+84%)	688
Total Kontakte ohne Kinothemen	563 (-28%)	783 (+50%)	522 (+29%)	404
Auskunft zu Kinothemen	483 (-54%)	1‘045 (+40%)	746 (+123%)	284
Auskunft allg.	237 (-26%)	320 (+86%)	172 (-24%)	227
Nachfrage für Flyer	38 (-42%)	66 (50%)	132 (+164%)	50
Veranstaltungsthemen	85 (-66%)	253 (+130%)	110	Nicht separat
Ideen für Rahmenprogramm	8 (+60%)	5 (-88%)	43	Nicht separat
Vorverkäufe	20 (-50%)	40 (+21%)	33 (-74%)	127
Führungsanfragen/Organisation	61 (+239%)	18 (-44%)	32	Nicht separat
Homepage	114 (+41%)	81 (4%)	Nicht separat	Nicht separat

- Zahlenherkunft: Die Personen im Büro Info Region Brugg füllen ein Excel-Formular aus. Sie notieren den Grund des jeweiligen Besuches und die Anzahl Besucher während ihrer Einsatzzeit. Nicht enthalten sind allfällige Anfragen im Tourismusbereich während den Einsatzzeiten des Kinobetriebs.
- Durch den Umzug des InfoBüros in den Technopark sank die Auskunft zu den Kino-Themen. Die Anfragen für Führungen nahmen erfreulicherweise stark zu.

Besucherstatistik

	2017	2016	2015
Total angebotene Führungen	1‘624 (+23%)	1‘325 (0%)	1‘321
…davon Museum Aargau/VindonissaPark	837 (+22%)	687 (-14%)	802
…davon restliche Anbieter der Region	787 (+23%)	638 (+33%)	519
Total Besucher	473‘644 (-16%)	560‘694 (+12%)	502‘150
…davon Bad Schinznach	320‘054 (-21%)	403‘086 (+9%)	371‘500
…davon Museum Aargau (mit Vi-Park)	97‘134 (-6%)	103‘793 (+16%)	89‘118
…davon Campussaal	27‘308 (+14%)	24‘030 (+7%)	22‘398
…davon restliche Anbieter der Region	29‘148 (-2%)	29‘785 (+56%)	19‘134

- Die Zahlen stammen von den Betrieben und wurden uns auf Anfrage zur Verfügung gestellt
- Zu den Stationen von Museum Aargau / VinodnissaPark zählen das Schloss Habsburg, die Klosterkirche Königsfelden, der Legionärspfad, das Vindonissa-Museum und die Römer Rebberge
- Die Summe der restlichen Anbieter besteht aus folgenden Institutionen: Stadtführungen, SBB Historic, Garn Haus, Bahnpark Brugg, Bözberg Museum, Stadtmuseum Brugg Aargauer Wasser, Flussfahrten Aargau, Wasserschloss Foxtrail, Hexenmuseum Schweiz (bis 31.12.2016), Jurapark, Museum Mittlere Mühle, PSI Forum, Heimatmuseum Schinzanch-Dorf, Ortsmuseum Schürhof Windisch

3 Stellungnahmen

3.1 Regionalplanung

Stellungnahme zum kantonalen Nutzungsplan „Schutz der Thermalquellen Bad-Schinznach“

Ausgangslage
Seit dem 17. Jahrhundert wird in Schinznach-Bad Thermalwasser genutzt, heute in Form der Bad Schinznach AG mit Thermalbädern, Klinik, Kurhotel, Sporteinrichtungen und Gastronomie. Die Thermalquellen geniessen heute in der Kantonsverfassung einen Schutzstatus. Der in der Konzession definierte Nutzungsperimeter gibt keine klare Definition des Thermenschutzes, ein umfassender Schutz der Thermalquelle von Bad Schinznach besteht heute nicht.
Der Entwurf für die Anpassung des kantonalen Nutzungsplanes «Schutz der Thermalquellen Bad-Schinznach» soll durch den Erlass von vier Schutzzonen einen nachhaltigen Schutz der Thermalquellen gewährleisten.

Stellungnahme von Brugg Regio
Die Anpassung des kantonalen Nutzungsplanes «Schutz der Thermalquellen Bad-Schinznach» wird begrüsst. Den Erlass eines kantonalen Nutzungsplanes erachten wir aufgrund der Grösse des Perimeters als sinnvoll, gleichlautende Bestimmungen für alle betroffenen Gemeinden sind auch aus Sicht der Regionalplanung erstrebenswert.

Stellungnahme zur Teilrevision des Landwirtschaftsgesetzes Kanton Aargau

Ausgangslage
Nach der Totalrevision des kantonalen Landwirtschaftsgesetzes im Jahre 2011 drängen sich aufgrund der geänderten Rahmenbedingungen der Bundesgesetzgebung und der Praxiserfahrungen gewisse Änderungen auf. Die geplante Teilrevision beinhaltet neben kleineren formellen Anpassungen im Wesentlichen folgende Hauptthemen:

• Anpassungen an die Agrarpolitik des Bundes (AP 2014–2017) und in diesem Kontext Umsetzung der Motion Huber (als Folge davon ergibt sich die Neuregelung der §§ 40a ff. zu den Direktzahlungen und Beiträgen);
• Anpassungen im Bereich des Strukturverbesserungsrechts;
• Schaffung einer rechtlichen Grundlage für den Betrieb des elektronischen Informationssystems für Betriebs-, Struktur-, Beitrags- und Geodaten.

Stellungnahme von Brugg Regio
Brugg Regio stimmt den Anpassungen vollumfänglich zu.

Stellungnahme: Grundlagen und Hinweise zur Gesamtrevision Nutzungsplanung Siedlung und Kulturland, Brunegg

Ausgangslage
Die Gemeinde Brunegg unterzieht die Nutzungsplanung Siedlung und Kulturland einer Gesamtrevision. Zu Beginn einer Gesamtrevision stellt Brugg Regio den Mitgliedsgemeinden jeweils die regionalen Grundlagen zu. Dies wird mit der vorliegenden Stellungnahme gemacht.
Die Grundlagen
Als regionale Grundlage gilt das Regionalentwicklungskonzept (REK) Brugg Regio, vom Vorstand verabschiedet am 25.06.2015. Daraus sind für Brunegg neben der generellen Strategie für den ländlich geprägten Raum der Region Brugg die folgenden Anliegen relevant:

- Die Gemeinde Brunegg hat als Doppelmitglied in den beiden Regionalplanungsverbänden Brugg Regio und Lebensraum Lenzburg Seetal LLS eine Scharnierfunktion zwischen den Regionen. Diese wird für die Vernetzung und eine aktive Zusammenarbeit mit den Nachbarsregionen genutzt.
- Die künftige Bevölkerungsentwicklung soll vermehrt im Regionszentrum sowie in der Agglomeration stattfinden. Den ländlichen Gemeinden wird daher nur 20 % am regionalen Gesamtwachstum zugeschrieben.
- Ein besonderes Augenmerk ist auf die kantonale Landschaftsschutzzone und den Wildtierkorridor (REK Karte Landschaft) zu richten.
- Verkehrsführung und -entwicklung sind in engem Zusammenhang mit der gewünschten Dorfentwicklung zu betrachten. Um den Anteil des Fuss- und Radverkehrs am Gesamtverkehr im Sinne des REK zu erhöhen, wird die Prüfung von Ausbau und Verbesserung dieses Netzes empfohlen.

Stellungnahme zum kommunalen Gesamtplan Verkehr, Birmenstorf

Ausgangslage
Die Gemeinde Birmenstorf (Baden Regio) erarbeitet zurzeit einen kommunalen Gesamtplan Verkehr. Parallel zur öffentlichen Mitwirkung wurde neben Baden Regio auch Brugg Regio zur Stellungnahme und regionalen Abstimmung eingeladen.

Inhalt kommunaler Gesamtplan Verkehr (KGV)
Der KGV Birmenstorf verfolgt die folgenden Ziele:

- Reduktion und Plafonierung des Verkehrsaufkommens in Spitzenzeiten.
- Hohe Verkehrssicherheit
- Passanten und Velofahrer fühlen sich im Strassenraum wohl und sicher.
- Für Wege innerhalb der Gemeinde werden die eigenen Füsse und Fahrräder benützt.
- Für Wege von und nach Brugg und Baden werden Fahrräder oder der öV benützt.
- Haltestellen sind behindertengerecht ausgebaut, attraktiv und gut erreichbar.
- Das Busangebot (Takt) wird beibehalten oder verbessert.

Eine der Hauptmassnahmen des KGV betrifft die Reduktion der Verkehrsbelastung der Ortsdurchfahrt zu Spitzenzeiten. Hierzu wird unter anderem angestrebt, dass Birmenstorf ins Verkehrsmanagement Brugg Regio und Baden Regio einbezogen wird.

Eine weitere Massnahme, welche die Gemeinden von Brugg Regio direkt betrifft, ist die Erstellung einer Fussgänger- und Fahrradbrücke (als Teil der bestehenden Autobahnbrücke) zwischen Birmenstorf und Mülligen.

Stellungnahme von Brugg Regio
Brugg Regio begrüsst die Erstellung des KGVs und dessen regionale Koordination und unterstützt die Absicht, die Ortsdurchfahrt verkehrlich zu beruhigen.
Eine Ausweitung des regionalen Verkehrsmanagements auf Birmenstorf erscheint sinnvoll, den Einbezug der Gemeinde in der Weiterentwicklung des Verkehrsmanagements wird unterstützt.
Die Ergänzung des regionalen Fuss- und Radnetzes mit einem der Autobahnbrücke angehängten Fuss und Veloverkehrssteg stellt ein Mehrwert für die Region dar. Brugg Regio erklärt sich diesbezüglich zur Zusammenarbeit und Unterstützung bereit.

Stellungnahme zur Erhöhung der Bettenkapazität im Hospiz Aargau, Brugg

Ausgangslage
Das Hospiz Aargau schliesst eine wichtige Lücke in der Palliativversorgung des Kantons Aargau. Das Angebot entspricht einem grossen Bedürfnis der Bevölkerung. Dies führt phasenweise dazu, dass immer wieder Anfrage für spezialisierte Care Betten aus Auslastungsgründen abgelehnt werden müssen und Wartelisten entstehen.

Stellungnahme Brugg Regio
Aus Sicht der Arbeitsgruppe Pflegeheimkonzept Brugg Regio ist das Führen einer Warteliste für eine Aufnahme im Hospiz Aargau nicht verantwortbar. Für Menschen, welche sich für ein spezialisiertes Palliative Care Bett entscheiden, muss ein rascher Eintritt in das Hospiz Aargau möglich und gewährleistet sein. Wir unterstützen deshalb den Antrag, die Bettenkapazität um zwei Pflegebetten auf 11 vollumfänglich und beantragen, die zwei zusätzlichen Pflegeheimbetten des Hospiz Aargau definitiv in die Pflegeheimliste des Kantons Aargau aufzunehmen.

Stellungnahme zum Sachplan Verkehr – Teil Infrastruktur Strasse

Ausgangslage
Mit dem Sachplan Verkehr wird die Koordination und Abstimmung des Nationalstrassennetzes mit der Raumentwicklung sichergestellt. Der Teil Infrastruktur Strasse (SIN) zeigt für Aufgaben und Vorhaben in diesem Bereich Lösungswege, Massnahmen und die Massnahmenkoordination mit anderen raumwirksamen Tätigkeiten auf. Der SIN umfasst sach- oder raumbezogene Konzepte und Objektangaben in den Objektblättern.
Mit dem SIN werden insbesondere die folgenden Ziele verfolgt:

- Öffentlichkeit über Ziele, Grundsätze und Prioritäten des Bundes im Bereich Nationalstrassen informieren
- Nationale Infrastrukturvorhaben der Strasse mit anderen Verkehrsträgern und Raumentwicklung koordinieren
- Weiteres Vorgehen bei Planung Nationalstrassen auf Bundesebene festlegen

- Raumbezogene Objektangaben und Koordinationsanweisungen für Nationalstrassen festlegen

Der Teil Infrastruktur Strasse umfasst ausschliesslich diejenigen Nationalstrassen, die im Kompetenzbereich des Bundes liegen. Planung, Bau, Betrieb, Unterhalt und Nutzung der Nationalstrassen sind zentraler Gegenstand des SIN.

Stellungnahme Brugg Regio
Die Massnahmen auf dem Abschnitt Aarau Ost – Birrfeld der N1 sowie das Vorgehen im SIN entsprechen der überrregionalen Koordination der Verkehrsaufgaben. Das geplante Vorhaben stellt die gute Anbindung der Region an das nationale Verkehrsnetz und die raschen Verbindungen zu den grossen Zentren sicher.
Der Lärmschutz ist den betroffenen Gemeinden Birrhard und Brunegg seit der Sanierung im Jahr 2010 ein Anliegen, welches bisher nicht abschliessend geklärt werden konnte. Die gleiche Situation liegt mit der Abwassersituation der N1 im Bereich der Gemeinde Birrhard vor. Eine Klärung der kommunalen Anliegen wird von Seiten des Regionalplanungsverbandes Brugg Regio sehr begrüsst.

Angebotsänderung Bus-Linie 357 ab Dezember 2017

Ausgangslage
Die Angebotsänderung betrifft unsere Mitgliedsgemeinden Villigen und Gebenstorf. Villigen hat auf eine Stellungnahme verzichtet. Gebenstorf hat eine Stellungnahme beim DBVU eingereicht. Mit der Stellungnahme datiert vom 30.3.2017 hat Brugg Regio die Ausführungen der Gemeinde Gebenstorf unterstützt und gebeten, diese zu berücksichtigen.

Stellungnahme Brugg Regio
Gebenstorf ist Agglomerations- und Verbindungsgemeinde der beiden Regionen Baden und Brugg und verfügt über Gebiete mit ausgeprägter Innenentwicklung. Einen Anschluss dieser Entwicklungsgebiete an den öffentlichen Verkehr auch während der Abendstunden und am Sonntag erachten wir insbesondere aus sozialen und kulturellen Aspekten wichtig für die Gemeinde. Aus regionaler Sicht können wir folgende konkrete Inputs der Gemeinde Gebenstorf ganz speziell unterstützen:

<u>Fahrplanentwurf Sonntag und Werktags auch nach 20:30 Uhr – Linie 357</u>
Wird von Brugg Regio abgelehnt. Die Gemeinde Gebenstorf bedauert ausserordentlich, dass kein OeV-Kurs zur Verfügung steht. Damit wird ein ganzer Dorfteil mit rund 500 Personen daran gehindert, mit dem OeV an sportlichen, kulturellen und politischen Veranstaltungen in Gebenstorf teilzunehmen. Wir beantragen mindestens den 60 Minuten Takt einzuführen. Es geht nicht nur um die Anbindung an den Bahnhof Turgi, sondern um die Anbindung an Gebenstorf.

<u>RVBW Linie 1</u>
Wir erwarten, dass die Bushaltestelle Reuss wieder bedient wird. 45 Unterschriften von Einwohnern und Einwohnerinnen des Dorfteils Reuss, Gebenstorf, die der Gemeinde eingereicht wurden, bezeugen dies sehr.

<u>RVBW Linie 7</u>
Diese Linie hält in Birmenstorf Schiinebühl. Wir beantragen eine Weiterführung dieser Linie nach Gebenstorf Cherne.

Gestaltungsplan Stöckacher, Birrhard

Ausgangslage
Brugg Regio wurde von der Gemeinde Birrhard aufgrund eines Hinweises des Departements Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau im Rahmen der ersten Vorprüfung zur Stellungnahme zum Gestaltungsplan Stöckacher in Birrhard eingeladen.
Wir beschränken uns bei den aufgeführten Punkten auf Anliegen von regionaler Bedeutung, basierend auf dem Regionalen Entwicklungskonzept REK von Brugg Regio. Ein spezielles Augenmerk liegt dabei auf den Themenbereichen Verkehr, Siedlung und Landschaft.

Stellungnahme Brugg Regio
Wie in vorhergehenden Stellungnahmen bereits dargelegt, unterstützen wir den Standortwechsel des Lohnunternehmens Haller aufgrund fehlender Alternativen. Der Übergang zum angrenzenden Siedlungsgebiet und insbesondere zur umgebenden Landschaft ist wie vom Kanton dargelegt sehr heikel. Gemäss dem Regionalentwicklungskonzept (REK) Brugg Regio pflegen die Dörfer ihren starken Landschaftsbezug. ,,Der Übergang der Siedlungsränder zur Landschaft wird sorgfältig gestaltet“. Am Standort Stöckacher sollte diesem Übergang sowie der Einpassung in die Umgebung spezielle Beachtung geschenkt werden.
Aus regionaler Sicht sind verkehrstechnische Fragen und Auswirkungen eines Standortwechsels von erhöhter Bedeutung. Die diesbezüglich vorgenommene Analyse erscheint uns als sinnvoll. Die optimale Anbindung ans übergeordnete Verkehrsnetz, sowie die direkte Erschliessung des neuen Standorts über die Kantonsstrasse entsprechenden raumplanerischen Vorstellungen von Brugg Regio. Insbesondere die verkehrliche Entlastung im Dorfzentrum durch den Standortwechsel des Lohnunternehmens begrüssen wir.

Stellungnahme OASE; Anpassung Richtplan Zwischenergebnis; Raum Brugg, Raum Zurzibiet - Zusätzliche Konsultation ab 27. Februar 2017

Stellungnahme Brugg Regio
Brugg Regio konnte bereits im Rahmen der Anhörung vom 8. April 2016 bis zum 1. Juli 2016 zur Richtplananpassung Stellung nehmen. Auf einige der genannten Punkte möchten wir nochmals hinweisen:
Eine klare und zwingende Verknüpfung des Ausbaus des Kantonsstrassennetzes mit den zu ergreifenden Massnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit des Projekts in den Bereichen ÖV und FRV („flankierende Massnahmen“) ist ausschlaggebend für die Unterstützung der Richtplananpassung durch Brugg Regio.

Stellungnahme zu den Sondierbohrungen für Tiefenlager JuraOst

Ausgangslage
Zur Findung eines geologischen Tiefenlagers für die Lagerung von radioaktiven Abfällen hat der Bundesrat 2008 den Sachplan geologische Tiefenlager in Kraft gesetzt. Zurzeit befinden wir uns in Etappe 2 dieses Sachplanverfahrens. Diese Etappe hat zum Ziel, mindestens 2 Standortgebiete pro Abfallkategorie für die genauere Untersuchung in Etappe 3 zu eruieren. Die Nagra (Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle) hat in diesem Zusammenhang empfohlen, das Standortgebiet Jura Ost auch in Etappe 3 im Auswahl-Verfahren zu belassen. Zum selben Schluss kamen auch das ENSI (Eidgenössisches Nuklearsicherheitsinspektorat) und der AdK (Ausschuss der Kantone). Um den geologischen Kenntnisstand zu vertiefen wurden in unserer Region Ende 2015 seismische Messungen durchgeführt und die Nagra plant Sondierbohrungen, welche in Etappe 3 zur Ausführung gelangen sollen. Dazu wurden am 27.9.2016 beim Bund acht Gesuche eingereicht. Sondierbohrungen werden in Bözberg, Effingen, Remigen, Riniken und Zeihen geplant.

Stellungnahme Brugg Regio
Der Regionalplanungsverband Brugg Regio spricht sich gegen ein Tiefenlager in unserer Region aus. Der Verband anerkennt aber das Sachplanverfahren geologische Tiefenlager und stellt sich dem Prozess. Brugg Regio unterstützt die Haltung von Bund und Kanton, dass die beiden geologischen Tiefenlager am sichersten Ort errichtet werden müssen. Diese Sicherheit ist nicht verhandelbar. Um diesen sichersten Standort in der Schweiz zu finden, akzeptiert Brugg Regio, wie bereits die durchgeführten seismischen Messungen, auch die in Etappe 3 anstehenden Tiefenbohrungen. Nur so können die Entsorgungspflichtigen den sichersten Standort ermitteln.
Selbstverständlich sind die einzelnen Gemeinden frei, zu den Sondierbohrungen eine anderslautende Haltung einzunehmen.

Stellungnahme zur Gesamtrevision der Nutzungsplanung Raum Brugg Windisch

Ausgangslage
Die Stadt Brugg zählt zusammen mit der benachbarten Gemeinde Windisch rund 18'000 Einwohnerinnen und Einwohner. Die beiden Gemeinden übernehmen grundlegende Zentrumsfunktionen der gesamten Region. Aufgrund der guten Standortqualitäten und der guten Erschliessung, sowohl mit dem motorisierten Individualverkehr als auch mit dem öffentlichen Verkehr, soll das kantonal und regional prognostizierte Wachstum der Region hauptsächlich im Raum Brugg Windisch stattfinden. Im Jahr 2010 fusionierte die Stadt Brugg mit der Gemeinde Umiken, deren eigenständige Nutzungsplanung mit der jetzigen Revision in die Ortsplanung der Stadt Brugg integriert wird. Durch eine gemeinsame Erarbeitung der Nutzungsplanungsrevisionen Brugg / Windisch können dabei die kommunalen und regionalen Entwicklungsabsichten besser aufeinander abgestimmt und die künftige Planung des regionalen Zentrums gestärkt und verbessert werden. Neben der Erstellung eines gemeinsamen Bauzonen- und Kulturlandplanes sowie einer Bau- und Nutzungsordnung (BNO) mit vergleichender Darstellung wurden zusätzlich auch ein Kommunaler Gesamtplan Verkehr (KGV) und ein Natur- und Landschaftskonzept (NLEK) erarbeitet.

Stellungnahme von Brugg Regio
Die anschauliche Darstellung mittels Innenentwicklungskonzepten und verschiedenen Verdichtungsszenarien und das modellhafte Aufzeigen des Ist- und Soll-Zustandes in vier ausgewählten Gebieten begrüsst Brugg Regio sehr. Die vorgesehene Mehrwertabschöpfung von 30% bei Einzonungen in Windisch, welche höher ist als die bundesrechtliche Vorgabe, und 20% bei Um- und Aufzonungen in beiden Gemeinden, wird von Brugg Regio als sehr vorbildlich angesehen. Die Einführung einer neuen Zonensystematik und die Anpassung der Bauzonen innerhalb der Gemeindegebiete von Brugg und Windisch und die Vereinheitlichung der Nutzungsplanungen sind gut gelungen.
Die Erarbeitung eines NLEK ist freiwillig. Dass die Stadt Brugg und die Gemeinde Windisch parallel zur Revision der Nutzungsplanung ein NLEK erarbeitete, ist vorbildlich und wird von Brugg Regio sehr begrüsst. Auch wird die Abstimmung des Kulturlandplanes, insbesondere die Umsetzung des kantonal festgelegten Siedlungstrenngürtels und die Schaffung neuer Schutzzonen, mit der kommunalen Nutzungsplanung der Gemeinde Villnachern als positiv angesehen. Mit Instrumenten wie generellen Planungsgrundsätzen, Schutzzonen- und Objekten können nicht nur wichtige Räume und Objekte gesichert werden, sondern sie können auch als Auftrag für die Aufwertung der Lebensräume an die öffentliche Hand sowie an Private angesehen werden.

Stellungnahme zur Gesamtrevision der Nutzungsplanung Villigen

Ausgangslage
In der Gemeinde Villigen wurde die letzte Gesamtrevision der Nutzungsplanung am 23. März 1999 (Ortsteil Villigen), beziehungsweise am 12. September 1995 (Ortsteil Stilli) genehmigt. Die Gemeinde Villigen führt eine Gesamtrevision der Nutzungsplanung durch, da gemäss Raumplanungsgesetz (RPG) die Nutzungspläne alle 15 Jahre überprüft und angepasst werden müssen. Des Weiteren wurde ein einheitliches gemeinsames Planungsinstrument für die beiden Ortsteile Villigen und Stilli durch deren Fusion im Jahr 2006 notwendig. In Abstimmung mit den kommunalen Entwicklungsabsichten wurde daher neben dem Bauzonen- und Kulturlandplan auch die Bau- und Nutzungsordnung überarbeitet.

Stellungnahme von Brugg Regio
Mit der Gesamtrevision der Nutzungsplanung Siedlung und Kulturland in der Gemeinde Villigen werden die Ziele und Grundsätze, welche im Regionalentwicklungskonzept Brugg Regio (REK) formuliert sind, erfüllt. Es wird aufgezeigt, wie die Gemeinde Villigen zukünftig das Siedlungsgebiet nachverdichten und die Innenentwicklung ortsverträglich umsetzen will. Mit den Änderungen im Kulturlandplan wird den übergeordneten landschaftsplanerischen Zielen Rechnung getragen, insbesondere die im REK verzeichneten Siedlungstrenngürtel, Naturschutzgebiete und Wildtierkorridore. Brugg Regio empfiehlt für die Umsetzung der neuen Zonenvorschriften das Einsetzen einer Fachkommission. Zudem wird die Wichtigkeit der Scharnierfunktion von Villigen betont.

Stellungnahme: Grundlagen und Hinweise zur Gesamtrevision Nutzungsplanung Siedlung und Kulturland, Hausen

Ausgangslage
Die Gemeinde Hausen unterzieht die Nutzungsplanung Siedlung und Kulturland einer Gesamtrevision. Zu Beginn einer Gesamtrevision stellt Brugg Regio den Mitgliedsgemeinden jeweils die regionalen Grundlagen zu. Dies wird mit der vorliegenden Stellungnahme gemacht.

Die Grundlagen
Als regionale Grundlage gilt das Regionalentwicklungskonzept (REK) Brugg Regio, vom Vorstand verabschiedet am 25.06.2015. Daraus sind für Hausen neben der generellen Strategie für das urban geprägte Zentrum um Brugg-Windisch insbesondere die folgenden Anliegen relevant:

- Der Wachstumsschwerpunkt soll auf das Regionszentrum inkl. Hausen gelenkt werden. Dies insbesondere durch Massnahmen der der Innenentwicklung an geeigneten Lagen und überdurchschnittlich dichten neuen Quartieren.
- Ein besonderes Augenmerk ist auf Landschaften und Naturschutzgebiete von kantonaler Bedeutung, die Landschaftsschutzzone sowie den Wildtierkorridor (REK Karte Landschaft) zu richten. Zu beachten ist auch der «wichtige Freiraum im Siedlungsgebiet» (REK Karte Siedlung), welcher das RCI-Areal vom weiteren Gemeindegebiet trennt.
- Verkehrsführung und -entwicklung sind in engem Zusammenhang mit der gewünschten Dorfentwicklung zu betrachten. Um den Anteil des Fuss- und Radverkehrs am Gesamtverkehr im Sinne des REK zu erhöhen, soll dieses Netz weiter ausgebaut und verbessert werden.

Stellungnahme zur Änderung des aargauischen Waldgesetzes und der Richtplananpassung

Inhalt der Anpassungen
Basis für die Abgrenzung von Wald bildet die Bundesgesetzgebung über den Wald. Die geltenden kantonalen Ausführungsbestimmungen legen fest, dass jede Bestockung, welche grösser als 600 m^2, breiter als 12 Meter und älter als 15 Jahre ist, rechtlich als Wald gilt. Entstehung, Nutzungsart und Bezeichnung im Grundbuch sind nicht massgebend. Somit "bricht" Wald sämtliche anderen Nutzungsarten einer Fläche. Diese "dynamische" Waldabgrenzung soll durch eine statische Waldgrenze ersetzt werden (wie sie heute bereits innerhalb des Siedlungsgebietes ausgeschieden werden kann). Dazu sind eine Änderung des Kantonalen Waldgesetzes und eine Richtplananpassung notwendig.
Die Voraussetzung für die Anpassung bildet die 2013 verabschiedete Änderung der Bundesgesetzgebung über den Wald. Innerhalb und angrenzend an das Baugebiet wurden die statischen Waldgrenzen bereits 1998 erfolgreich eingeführt.

Stellungnahme von Brugg Regio
Die Änderung des Aargauischen Waldgesetzes wird begrüsst. Die statische Waldgrenze, welche die bisherige dynamische Waldgrenze ablöst, erachten wir als sinnvoll.

3.2 Finanzen

Stellungnahme zum Entwurf für die Teilrevision des Gemeindegesetzes (Finanzaufsichtsveränderung)

Brugg Regio nimmt zu den Punkten Stellung, welche für den Regionalplanungsverband relevant sind:

Brugg Regio ist „völlig einverstanden“ mit folgenden Änderungen:

- Gemeindeverbände können auch juristische Personen als Kontrollstelle einsetzen (§81 Gemeindegesetz)
- Die Aufgaben- und Finanzplanung ist dem zuständigen Organ zur Kenntnis zu bringen (§ 86a Abs. 2 Gemeindegesetz)
- Aufhebung der Regelung über das Eigenkapital (§§ 88h und 94e Abs. 1 lit. g Gemeindegesetz)
- Festschreibung der Meldepflicht auf Gesetzesstufe an das Departement Volkswirtschaft und Inneres (Gemeindeabteilung) (§ 93b Gemeindegesetz)
- Ausnahmetatbestände für ein Abweichen von den Vorschriften des Finanzhaushaltes werden geschaffen (§ 95a Abs. 2 Gemeindegesetz)

Brugg Regio ist „eher einverstanden“ mit folgender Änderung:

- Abschaffung der Genehmigungspflicht für Budget und Rechnung durch das Departement Volkswirtschaft und Inneres (Gemeindeabteilung) (§ 94d Abs. 1 lit. c Gemeindegesetz)

Bei Fragen oder Unklarheiten zögern Sie bitte nicht, die Geschäftsstelle Brugg Regio

(056 560 50 00/ info@bruggregio.ch) zu kontaktieren.

4 Anhang

4.1 Organisationsstruktur

4.1.1 Vorstand per 31.12.2017

Brugg	Daniel Moser,. Präsident Brugg Regio
Villigen*	Jakob Baumann, Vizepräsident Brugg Regio
Auenstein	Ernst Joho, Gemeinderat
Birr	Markus Büttikofer, Gemeindeammann
Birrhard	Ursula Berger, Gemeindeammann
Bözberg	Peter Plüss, Gemeindeammann
Brugg	Andrea Metzler, Vizeammann
Brunegg*	Ruth Imholz Strinati, Gemeindeammann
Gebenstorf*	Rolf Senn, Gemeindeammann
Habsburg	Hansedi Suter, Gemeindeammann
Hausen	Eugen Bless, Gemeindeammann
Lupfig	Richard Plüss, Gemeindeammann
Mönthal	René Birrfelder, Gemeindeammann
Mülligen	Ueli Graf, Gemeindeammann
Remigen	Cordula Soland, Gemeindeammann
Riniken	Ueli Müller, Gemeindeammann
Rüfenach	Karl Läuchli, Gemeindeammann
Scherz	Hans Vogel, Gemeindeammann
Schinznach-Bad	Jürg Meyer, Gemeinderat
Schinznach	Urs Leuthard, Gemeindeammann
Thalheim	Roland Frauchiger, Gemeindeammann
Veltheim	Ulrich Salm, Gemeindeammann
Villnachern	Donat Gubler, Gemeinderat
Windisch	Heidi Ammon, Gemeindeammann

*Gemeinden mit Doppelmitgliedschaft

4.1.2 Geschäftsleitung

Daniel Moser, Präsident Brugg Regio

Jakob Baumann, Vizepräsident Brugg Regio

Richard Plüss, Vizepräsident Brugg Regio

Roger Michelon, Regionalplaner

Thilo Capodanno, Geschäftsstellenleiter

4.1.3 Geschäftsstelle

Thilo Capodanno, Geschäftsstellenleiter

Barbara Dethomas, Mitarbeiterin Administration

4.1.4 Beratende Mitglieder

Reto Candinas, Kreisplaner, Departement Bau, Verkehr und Umwelt

Roger Michelon, Regionalplaner

Anna Borer, Planteam S AG

4.1.5 Revision

Dr. Werner Roser, Finanzkommission, Gemeinde Habsburg

Frau Brigitte Zürcher, Leiterin Finanzen Schinznach-Bad

4.2 Kommissionen und Arbeitsgruppen Brugg Regio (Stand 31.12.2017)

Raumentwicklung und Mobilität

Daniel Moser, Präsident Brugg Regio (Vorsitz)

Heidi Ammon, Gemeindeammann Windisch

Markus Büttikofer, Gemeindeammann Birr

Ueli Müller, Gemeindeammann Riniken

Donat Gubler, Gemeinderat Villnachern

Peter Plüss, Gemeindeammann Bözberg

Roger Michelon, Regionalplaner, Planteam S AG

Reto Candinas, Kreisplaner BVU, Kanton Aargau

Fahrplankommission

Geschäftsstelle Brugg Regio, Admin. (Vorsitz)

Daniel Moser, Stadtammann Brugg

Hermann Zweifel, Gemeinderat Hausen

Olivier Moser, Vizeammann Villigen

Heinz Schmid, Vizeammann Lupfig

Heinz Dätwiler, Gemeinderat Bözberg

Jürg Meyer, Gemeinderat Schinznach-Bad

Pflegeheimkonzept Versorgungsregion Brugg

Stefan Wagner, Vertreter Brugg Regio (Vorsitz)

Irene Ulmann, Gemeinderätin Lupfig

Arbeitsgruppe Regionale Standortförderung

Thilo Capodanno, Reg. Stafö Brugg Regio (Vorsitz)

André Gigandet, Verwaltungsleiter Windisch

Ueli Müller, Gemeindeammann Riniken

Richard Plüss, Gemeindeammann Lupfig

Urs Leuthard, Gemeindeammann Schinznach

Arbeitsgruppe Natur und Landschaft (ARNA)

Neue Kommission; Besetzung per 15.10.2015

Ulysses Witzig, creaNatira, Aarau

Beni Barmet, Projektleiter Abt. Planung & Bau, Brugg

Richard Plüss, Förster, Gemeindeammann, Lupfig

Urs Vollenweider, Gemeinderat Bözberg

Daniel Vogt, Vizeammann, Scherz

Willi von Atzigen, Präsident Natur- & Vogelschutzverein Geissberg

Donat Gubler, Gemeinderat, Villnachern

Geschäftsstelle Brugg Regio, Protokollführung

Arbeitsgruppe Deponieplanung

Jakob Baumann, Vizepräsident Brugg Regio (Vorsitz)

Ueli Salm, Gemeindeammann Veltheim

Markus Büttikofer, Gemeindeammann Birr

Roger Michelon, Regionalplaner

Werner Bauman, Vertreter Kanton

Josef Wanner, Fachplanungsbüro Ilu AG

Thomas Merz, Vertreter Unternehmergruppe

4.3 Delegationen Brugg Regio (Stand 31.12.2017)

Panel Flughafen Zürich	Daniel Moser, Präsident Brugg Regio
Behördendelegation Projekt OASE	Daniel Moser, Präsident Brugg Regio
	Heidi Ammon, Gemeindeammann Windisch
Begleitgruppe Projekt OASE	Eugen Bless, Gemeindeammann Hausen
	Stefan Zinniker, Stv. Leiter Planung und Bau, Brugg
	Roland Schneider, Leiter Planung und Bau, Windisch
	Roger Michelon, Regionalplaner Brugg Regio
Asylregion Ost	Marianne Möckli, Gemeindeammann Villnachern